

# Gesundheit verbessern – Kosten senken

## Compugroup stellt erste Studienergebnisse aus Pilotprojekt vor

Die Compugroup Holding stellte jüngst erste Ergebnisse zu einem ihrer wichtigsten Medical-Decision-Support-Systeme vor. In Hessen wurde das System als Pilotprojekt innerhalb des AOK Programms „aktiv + vital“ eingesetzt, um Diabetes- und Risikopatienten zu identifizieren und computergestützt in vorgegebene Benchmarks zu führen. Die Ergebnisse der inzwischen über sieben Quartale laufenden Studie zeigen, dass die Softwarelösung das Potential hat, die Gesundheit der Patienten zu verbessern und gleichzeitig Kosten einzusparen.

„Wir haben jetzt die ersten Ergebnisse aus einem der größten Piloten, die in Deutschland laufen. Rund 150 Ärzte mit derzeit fast 6.000 bei der AOK Hessen versicherten Patienten sind an das Programm ‚aktiv + vital‘ angeschlossen. Neu daran ist: Hier sind nicht nur chronisch kranke Diabetiker eingeschrieben. Vielmehr liegt der Schwerpunkt zusätzlich auf der softwaregestützten Identifizierung von Risikopatienten“, erklärt Matthias Leu, Vice President der Compugroup Holding AG. Das Programm zeigt dem Arzt bei der Behandlung eines Patienten diverse Informationen, die er bereits über diesen hat, und weist ihn darauf hin, wenn der Patient eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, an Diabetes zu erkranken, aufweist. „Mit der Meldung erhöht sich die Präventionsrate in kurzer Zeit. Patientengruppen,



Matthias Leu, Vice President  
der Compugroup Holding AG

die sonst in Vergessenheit geraten, werden aus dem normalen Tagesablauf herausgezogen und dem Programm zugeführt. Von den 6.000 eingeschriebenen Versicherten sind mehr als 30% Risikopatienten. Diese holen wir frühzeitig ab und setzen sie auf einen Behandlungspfad. Patient und Arzt werden – und auch das ist neu – ein Team: Gemeinsam müssen sie medizinische Benchmarks wie HbA1c-Wert, Blutdruck oder Body Mass Index erreichen. Beide, Arzt und Patient, bekommen

von uns IT-unterstützte Tools an die Hand. Das heißt, das Medical Decision Support System weist unter anderem auf Lebensstiländerungsprogramme wie Nordic Walking, Ernährungsprogramme oder Informationsbroschüren hin.“ Nach sieben Quartalen konnten laut Matthias Leu bereits mehr als 50% der Patienten, die unterhalb der Benchmarks gestartet waren, in die Zielwerte geführt werden.

Dr. Dierk Heimann, Vice President Medical Affairs/Communication, und Prof. Dr. Stefan F. Winter, Chief Medical Officer, unterstreichen, dass bereits nach dem ersten Quartal etwa jeder dritte Versicherte, der bei Start des Programms außerhalb der empfohlenen Korridore lag, mit seinen Blutdruck- und Triglycerid-Werten den Zielbereich erreicht hat. Dieser positive Trend konnte laut Heimann auch im folgenden Betrachtungsjahr gehalten und u. a. für das Blutzuckergedächtnis, den HbA1c-Wert, weiter ausgebaut werden. Compugroup CMO Winter ergänzte: „Einer der medizinischen Qualitätsindikatoren waren für uns dabei unter anderem die sogenannten Triglyceride. Wenn sie fallen, ernährt sich der Patient entweder besser, bewegt sich mehr, oder der Arzt hat Medikamente verordnet, die das Risikoprofil insgesamt bessern. Genau das war unser Ziel – das Leben der Betroffenen der Risikokonstellation anzupassen“.

Ein unabhängiges medizinisches Experten-Board, zu dem auch Medica-Präsident Prof. Dr. Werner Scher-

baum von der Universitätsklinik Düsseldorf gehört, wacht über die aktuellen, leitlinienfundierte Inhalte der Studie und deren Ergebnisse. „Wir haben gemeinsam mit der AOK unabhängige, universität assoziierte Unternehmen diese Analysen und Evaluation des Programms vornehmen lassen und hätten die Resultate so nicht erwartet. – Da bin ich ganz ehrlich“, so Winter weiter.

Auf Nachfrage von Management & Krankenhaus erläutert Matthias Leu auch die ökonomische Auswirkung des Programms: „Alle Patienten sind im positiven Bereich. Das heißt, sie weisen zum Teil sehr hohe Ersparnisse auf, obwohl das Programm zusätzliche Kosten verursacht.“ Auch wenn dies erst Trendanalysen sind: Der Weg scheint vielversprechend.

Frank Gotthardt, Vorstandsvorsitzender der Compugroup, sieht die positiven Ergebnisse als Herausforderung, Medical-Decision-Support-Systeme als dritte Industriesäule im Gesundheitssystem zu verankern. Bislang habe sich die Industrie vor allem für die Säulen Medikamententherapie und Medizinprodukte engagiert. Jetzt entwickle sie zunehmend eine „bewiesenermaßen effiziente wie effektive Option, durch intelligente Software den Einsatz aller Ressourcen im Gesundheitswesen im Sinne der Effizienz- und Qualitätssteigerung weiter zu optimieren“.